

fönnung

JulPofft

ecke

9. Juli an

esen

hten

am 25. Jucharten an

a Land; Jaucheloch

zuden, Scheune mit

auf, sehr abträgliches

, in der Nähe der

. Sehr gutes Land.

ndels- und Ju-

nd, Hochzeitergäb-

2.60. 2517

er

3

Grosse

Auswahl

n Regulatoren, Uhren
und Bijouteriewaren
lehr vorteilhafte Preise

J. Vollrichard Egger

Johannesbrückstr. Freiburg

sse Anseitung

n,

Trocknen

emüsse

änken, Eigenen

DEN

Buchhandlung,

130

olle, Freiburg.

verpachten

sen

neinde St. Antoni

1 bis 31. Juli

zader.

EN

alver

S =

agen

Innenel

No 2095

TINAZ

BURG

Freiburger Nachrichten

Lagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

Redaktion- und Verwaltungsbureau: Berolinstraße 88, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.06. — Annonsenagentur: PUBLITAS, Schweizer Annoncenregeitung A.-G. Telefon 1.35

Abo-nommentpreis:
 12 Monate 4 Monate 4 Monate 8 Monate 1 Monat
 12.— 8.— 6.— 5.— 2.—
 81.— 15.— 8.— 6.— 3.—
 Die Sammlung Nummer allein: pro Jahr 12.— 8.—
 Postabonnement 12.— 8.— 6.— 5.— 2.—
 Postabonnement ist für das ganze Jahr, nicht für jedes einzelne Quartal abzurechnen, und kostet 10.— für Abonnement für die gesamte Schweiz, 12.— für Abonnement für die Westschweiz, 10.— für Abonnement für Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Schweiz und 8.— wegen R.

Insertionspreis:
 pro 100 Zeilen 10.—
 10 Zeilen 10.— 10.— 10.— 10.— 10.—
 pro 100 Zeilen 10.— 10.— 10.— 10.— 10.—

Tages-Rundschau.

Der russisch-spanische Krieg nimmt seinen Fortgang. Nach den neuesten Meldungen rütteln sich die Russen der österreichischen Grenze. Ungarn demonstriert, der Entente eine Hilfe gegen Österreich angeboten zu haben.

Lloyd George gab im Unterhaus Erklärungen ab über die Konferenz von Boulogne. Die Alliierten werden erst nach Erledigung der Differenzen auf allgemeine Verhandlungen gegen Ende eintreten.

Von Paris erhält von der deutschen Regierung die Erlaubnis, Deutschland zu verlassen.

Im deutschen Reichstag stand die Aufhebung der Militärgesetzlichkeit in Debatte.

Das Reichsgericht beschäftigt sich mit der Abhängigkeit der Deutschen Kriegsvergehen.

Zwischen Deutschland und Polen herrscht nun definitiv der Friedenszustand.

In Brüssel manifestierten die gewesenen Frontsoldaten. Holland gewährt an Deutschland einen Kredit von 250 Millionen Gulden.

In Italien herrscht ein Misserfolg.

In der ungarischen Nationalversammlung protestierten die Vertreter sämlicher ungarändischer Nationen gegen die Beschlüsse ihres Mutterlandes.

widigung einer hochpatriotischen Augustfeier ist daher noch kein richtiger und untrüglicher Maßstab des echten Schweizerinnes, für den man im Laufe des letzten Jahrhunderts gleichsam als Ertrag dem „Patriotismus“ erachtet hat. Es verhält sich mit der Vaterlandsfeier wie mit der Liebe überhaupt: Das häufige Ausstreuen von Beteuerungen und Schwüren ist eher ein Zeichen von Wandelbarkeit als von einer staubrüstigen und unabandowarten Treue.

Gesetzliche Beteuerung und sierliche Kundgebungen solch hoher Gefühle sind aber dank der Weise, wenn sie auch öffentlich veranstaltet und berücksichtigt genommen werden, Leider sind wir auf diesen Punkt eingelassen in der Schweiz.

Die Sozialisten haben seit gewisser Zeit angefangen, jede öffentliche Feier des Vaterlandes zu verschönern und den sozialistischen Gedanken zu verschönern und den Bezugspunkt der Heimat aus dem Herzen der Junges zu vertreiben. Nicht doch sie für die Bürger in ihrer Sichtung dieser Gefühle und Empfindungen eingetreten wären. Welt gefüllt. Die Enthourung derselben aus jeder Brust war ihr Ziel und ist es heutz nicht davon je. Sie verhöhnen die patriotische Feier, weil sie die Idee des Vaterlandes belächeln. Dazu hat die Feier im gegenwärtigen Augenblick so etwas wie ein öffentliches Beileidnis zum Gedanken des Vaterlandes und der Heimat.

Unter solchen Umständen verblassen die Vaterlandesvergnügungen auf unserer Alpenheide das Symbol der Liebe und Wohlgefallen zum Vaterlande auf. Heimatkunde. Sie sollen glänzen und bedecken den Vaterlanden in den Städten verklärend, dass es in allen Schweizerländern noch eine beträchtliche Mehrheit der Bürger gibt, die sich die Liebe zur schweizerischen Heimat mit ihren Institutionen nicht erinnern und den Stolz, sich Schweizer zu nennen, nicht mehr kennen lassen.

Es ist heute gewiss der Augenblick, es öffnet sich aufzufrechten, wie weit in die Lände hinauszurücken, doch wir allen Grund haben auf unser Vaterland stolz zu sein und es zu lieben mit allen Tiefen unseres Herzens. Nicht nur die unvergleichliche Schönheit unserer Alpenwelt, die einfache Sauberkeit und Sauberkeit unserer Dörfer erweckt in uns diese Gefühle. In weit höherem Maße sind die politischen Einrichtungen und die soziale Ausmöglichkeit unserer ganzen Lebensweise der Gegenwart des Waldes als jener, die fähig sind, in geheimer Kenntnis des Sozialen einen Vergleich auszustellen mit Lebensbedingungen anderer Länder.

Niemands hat noch behauptet, dass wir in einer vollkommenen Welt daheim sind, wo nichts mehr zu ändern, was mehr nach den Prinzipien des Rechtes und der Gerechtigkeit auszugleichen will, zu verbessern wäre. Im

14. Februar 1914. David in Nob und Adullam. Aus einem apokryphen Leben Davids von B. Sapir, O. P.

Die geräuschvolle und programmgemäße Ab-

wehr zu feiern! Domini has sicut mag David wohl vorhaben?

Die Angehörigen verteidigten sich, jeder wie er es für gut hielt.

Doch dachte der Herr, Saul müsse irgendwie bestimmt werden. Er trat vor den König und sprach: „Ich habe gesehen, wie der Sohn Achimelchs nach Nob zu Nob kam, dem Sohn Achimelchs, dem Priester bestieg Zadok über Davids Schulter und gab ihm Wappenzugung und das Schwert Goliaths!“

„Bringt Achimelch und die ganze Priesterlichkeit zu mir!“ rief der König ununterbrochen. Sie erschienen vor Saul. Er redete Achimelch an: „Hört Sohn Achimelch!“

„Ich höre, mein Herr!“ erwiderte der Priester.

Warum hast du dich gegen mich verschworen, dass du dem Sohn Achimelchs Brot und Schwert gabst, was Gott für ihn bestimmt? Sagt ihm an seinem Vorhaben zu hindern, unterstüsst du ihn, dass er als Feind wider mich austreten könnte, wie es jetzt kommt!“

„Ich habe nicht gehört“, gab Achimelch zurück, „dass du mit David unzufrieden seist. Ich gab ihm Brot und Schwert, weil er es von mir verlangte. Ich kannte ihn nur als deinem treuen Diener, als deinen Eidom, den Obersten Egoher. Leider wird geschreit in deinem Hause! Habe ich denn erst jetzt ange-

Gegenteil. Die Freiheit der Nation sind ja eigentlich an der Arbeit, um diejenen Ideal nachzuholen und es zu verwirklichen. Und da kommen wir wieder auf das einzige zurück. Wenn alle von rechten Orte anpacken wollen, machen sie Jahrzehnte lang sich am unrechten vergessene Vermüth; wenn alle unverständig wären, die menschlichen Säkular, die zum einen unverständlich sind, um eine menschliche Gesellschaft in Ordnung zu halten, aus dem Hessenfundamente der politischen Gesetze,

die von keinem Parlamente und keiner Regierung verabschiedet und von keiner Volksabstimmung verworfen und revidiert werden können, aufzurichten, dann wäre der Weg zum Ideal weniger anstrengend und von weniger Härden und Verlusten.

Der kürzliche Weltkrieg hat es ja gezeigt, wohin die Menschen kommen, wenn sie sich erfüllen, die Richtung am Himmel auszulöschen. Nach jolcher Erfahrung, sollte man meinen, wird keiner mehr den Drang, dem Menschen die vorzuhaben wollen. Und doch. Wie mit Bildern geschossen schützen heute die Männer wiederum dem Münthe zu.

Der Horizont ist wieder verdeckt wie am 1. August 1914, und niemand weiß, was morgen kommen mög. Obwohl jedermann das Gefühl hat, dass ein Gerüster naht, vor dem wir zittern müssen. Das dunkle Gewölle, das uns am nächsten Horizont herauftaucht, breite sich aus.

Da ist es ja gegeben, doch alle, die sich vom Hause und Heimat fümmeln, näher an einander rücken, mit breitem Bogen fühlen nehmen, um zu wissen, wie's mit dem Nachbar steht. Aber die Einsicht ist und bleibt ja doch das Verhältnis, in welchen wir mit dem Einzelnen über den Sternen stehen, mit den Freunden, der schon am Rücken war, als die anderen Einwohner auf dem Hügel den ersten Schweizerkrieg gefangen waren.

Nicht mit schmeichelnden Haussachen läuft uns den Tag des Vaterlandes begegnen, sondern in Geiste unserer Sammlung und Anschluss an den großen Einwohner ab den Sternen.

Der 6. Jahrestag des 1. August 1914

Findet sich in einer Schwäche an, die den Atom benutzt. Die klare Sicht in die Zukunft nicht geträgt worden ist, schägen die heutige Tage ernster ein, als die vor 6 Jahren. Damals hatte man keine Vorstellung von der Größe des Unheils, das hereinbreche. Heute ist das Verhältnis, mit solcher Ruhe und Stärke aufzunehmen, der Stolz, der Stolz war, als die anderen Einwohner auf dem Hügel den ersten Schweizerkrieg gefangen waren.

Nicht mit schmeichelnden Haussachen läuft uns der Tag des Vaterlandes begegnen, sondern in Geiste unserer Sammlung und Anschluss an den großen Einwohner ab den Sternen.

Also ein Ereignis gab es, ein persönliches, und zwar nicht gegen die Antike oder einen anderen Feind, sondern gegen Polen zu befreien, sondern, evnso er nicht zu großen Widerrand findet, auch in die kürzlichen Verhältnisse einzutreten. Die Engländer haben für Polen zwei Schiffe mit Offizieren, Ingenieuren und Kriegsmaterial eingeschickt. Wieder diese Hilfe an der Kriegerentwicklung ändert wird, kann man sich leicht vorstellen.

Die neusten Meldungen besagen, dass die russischen Truppen bereits in der Nähe der österreichischen Grenze sind. Dieses Vordringen

Die Woche im Ausland.

Die Geschehnisse der vergangenen Woche haben in ihrer Bedeutung hinter denen, die vor 6 Jahren um die gleiche Zeit uns in Atem hielten, kaum zurück. Wie auch damals, verzeichnet die Weltchronik heile Tatsachen, die für ganz Europa ins Gewicht fallen und deren Tragweite alle Völker Europas ergreifen kann.

Im Vordergrund steht die Entwicklung der Verbündeten in Polen. Die Polen, zu schwach um die herauftretenden neuen Kräfte aufzuhalten, haben sich gezwungen, die Truppenführung der Bolschewisten von Weißrussland zu übertragen. Russland nahm den Vorsitz an und setzte die Versprechen auf den 30. Juli fest. Am folgenden Tag jedoch brach die russische Heeresleitung das gegebene Wort und zog den August vor. Zur Stärkung der freieren Lage wurde in Polen ein nationales Verteidigungskabinett gebildet, an dem alle Parteien sich beteiligten. Aber auch diese einheitliche Front, die Polen zu bilden vermag, kommt nicht mit Erfolg wieder.

Die Ereignisse laufen in London, Paris, New-York und Berlin nicht unbekannt bleiben. In der letzten Woche jedoch stand England an Leonin ein Ultimatum, indem Lloyd George an Russland die Forderung stellte, die englische Vermittlung anzunehmen, ansonsten die Entente in den Krieg einzutreten werde. Diese gehässige Note hat in Moskau noch lange nicht gezeigt, ob sie wohl gehabt, ob der Kontakt der englischen Regierung gewahrt ist. Seit Jahrzehnten ist wohl keine diplomatische Note Großbritanniens mit solcher Ruhe und Stärke aufgeworfen worden, ein Stolz, wie kann sich der russische Diktator fühlen. Eine 2. Note, die eine Konfrontation nach London entstellt zu einer Konfrontation nach Paris, wird jedoch befürchtet; die russische Antwort befürchtet jedoch deutlich, dass Lenin keinen Wunsch trage, mit den Randstaaten zu verhandeln, noch in einer Linie das volkische Problem zu behandeln, sondern, sondern vielmehr die Annahme wirtschaftlicher Beziehungen zu befürchten. Die Konfrontanz wird aber nach den Aussagen jüngster englischer Außenpolitischer nicht sofort zusammenentreten können. Bis dahin hat Polen Zeit, nicht nur Polen zu befreien, sondern, evnso er nicht zu großen Widerrand findet, auch in die kürzlichen Verhältnisse einzutreten. Die Engländer haben für Polen zwei Schiffe mit Offizieren, Ingenieuren und Kriegsmaterial eingeschickt. Wieder diese Hilfe an der Kriegerentwicklung ändert wird, kann man sich leicht vorstellen.

Es war ein schreckliches Blutbad! Die Lust erfüllte von dem Wohlgefallen der armen Menschen, dem Gebrüll der Kinder, dem Geschrei der Eltern und dem ünglichen Weinen des Kleinkindes.

Mit dem Sohn Achimelchs, Abjathar, geht es zu. Auch, nach Noah! Auch die übrigen Männer, dann die Kinder, Söhne und Töchter, Niedriglinge, Kinder, Eltern und Schafe wollen wir über die Menge bringen lassen!

Also ein Ereignis gab es, ein persönliches, und zwar nicht gegen die Antike oder einen anderen Feind, sondern gegen Polen zu befreien!

Die Freiheit ziehen sich die Freiheiten nicht mehr mahnend. Die Priester waren umgebracht; das jetzt folgen sollte, sollte ihnen nicht mehr soviel Schaden ein.

Es war ein schreckliches Blutbad! Die Lust erfüllte von dem Wohlgefallen der armen Menschen, dem Gebrüll der Kinder, dem Geschrei der Eltern und dem ünglichen Weinen des Kleinkindes.

Mit dem Sohn Achimelchs, Abjathar, geht es zu. Auch, nach Noah! Auch die übrigen Männer, dann die Kinder, Söhne und Töchter, Niedriglinge, Kinder, Eltern und Schafe wollen wir über die Menge bringen lassen!

Fortsetzung folgt.)

Die innerpoli-

Eine tschechoslowakische Delegation unter der Leitung des Generaldirektors der Tschechoslowakischen Republik besuchte die österreichische Regierung und verhandelte über die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

Der tschechoslowakische Delegationschef, Dr. Karel Hudec, traf am Freitagvormittag mit dem österreichischen Außenminister, Dr. Ignaz Seipel, zusammen.

in umso bedeutender, als auch in Deutschland die Spannungen des Bolschewismus täglich zunehmend werden. Die deutschen Deputierten schließen rege Verbindung mit den russischen Häuptern, in Berlin und Hannover werden die reten Arbeiter direkt militärisch ausgebildet und heute kommt die Meldung, dass die Vertreter der kommunistischen Betriebsräte aus Mitteldeutschland, Sachsen-Anhalt, Westfalen, Schlesien und Pommern in Berlin Besprechungen abhalten. Sie wollen die wichtigen Entscheidungen erst im "gegebenen Moment" fassen. In einigen Tagen wird es sich zeigen, ob der "gegebene" Moment gekommen ist oder nicht.

Die Ereignisse im Osten liefern die Neuerungen des politischen und wirtschaftlichen Lebens anderer Länder in den Hintergrund treten; aber nicht so, dass sie ganz unmerkt bleiben könnten. Italien hat auch eine Woche hinter sich, in der mehr geschah als in allen anderen. Im vorderen unmittelbaren Süden steht der Präsident Giolitti. Er sieht seine ganze Energie für das Regierungsprogramm ein, das vor allem die Lösung der inneren Fragen anstrebt. Um das zu erreichen, muss er sich nicht so sehr, das übrigens der Person des Großen Thorza gut ansteht. Giolitti brachte in der Kammer eine Vorlage zur Annahme nach der von nun an alle Wertpapiere dem Fiskus angegeben werden müssen. Es ist klar, dass dieses Gesetz den Steuerertrag ganz erheblich erhöhen wird. Selbstverständlich ist diese Maßnahme bei den Großstadtitalienern sehr beliebt und sie ist deshalb auch ihr möglichstes, um Giolitti zu sprengen. Hoffentlich gelingt es ihnen nicht, denn Giolitti gibt auch außerhalb Italiens als der einzige Mann, der die innere Situation Italiens noch ein Gleichgewicht bringen kann: sagen doch die Sozialistenführer bei seiner Wahl selbst: "Das ist der letzte Triumph, den die Bürgerlichen haben."

Im Balkan ist wie es noch nie anders Brauch war, nicht ruhig zugegangen. Die Türken und Griechen führen wieder miteinander Krieg, weil sich bis anhin die Türkei weigerte, die Friedensbedingungen durchzuführen, jedoch Griechenland seine Rechte manu militari gestellt hatte. Sie haben übrigens ihr Ziel erreicht und der griechische König hat in Athen neue Einzug gehabt.

Bitterböse sind die Vorrichtungen Englands zu Irland. Der Konsul der Freiheit vom Selbstbestimmung nimmt immer blutigere Formen an. Jeden Tag werden neue Unfälle auf englische Beamte und Militärs gemeldet. Irland will nun einmal seine Freiheit haben und da England sie ihm nicht gewähren will, so greift es zu Gewalt und Messer. Lloyd George will nichts wissen von einer irischen Republik und die vorläufige Antwort ist eine Verklärung der Tschechoslowakei. Die Könige spielen sich in der gesetzlichen Provinz Ustica ab. Im übrigen Teil des Landes ist es ruhig. Aber es ist kein Ende sicher, dass auch hier eine systematische Organisation geschaffen ist für die rote Lage. Es wäre sehr einfach an der Zeit, dass England den berichtigten Träumen der Freiheit nachgeben würde. Lloyd George kommt in die Schweiz, um in Luzern seine Herzen zu verbergen. Vielleicht kommt ihm die nötige Inspiration.

Leben oder Todes.

Menandri legt in der "Humanitas" dar, warum er und seine Partei sich weigern, sich der dritten Internationalen anzuschließen. Er stellt die These Joules jenseits des Bolschewismus vor. Denkt gegenüber, die mit dem französischen Sozialismus und ebenso mit dem Part und der Einheit breche, um welchen die Partei im Jahre 1903 errichtet wurde. Er schreibt: "Die

Stunde ist vorüber, wo man zitieren und darüber gehen könnte. Es muss zwischen Veniz und Joules gewählt werden."

Der russisch-polnische Krieg.

Die "Frankfurter Zeitung" schreibt: Die letzten Nachrichten melden das rasche Vordringen der Russen in die unmittelbare Nähe der deutschen Grenze. Das einzelne Unternehmen der Tschechoslowaken betreut werden, ist nicht wahrscheinlich. Vorschriften zum Schutz der Bevölkerung werden, soweit die schwachen Machtmittel ausreichen, von der Regierung getroffen. Hingegen wird auch weiterhin damit gerechnet, dass die Russen einen westlichen Frontabschnitt in österreichisches Gebiet nicht befehligen. Das hat nicht nur die inzwischen von Berlin abgesetzte Sowjetvertretung gegen sich, sondern eben erst auch Tschechoslowakei und Polen. Aber wenn sich die Tschechoslowakei und Polen ebenfalls hoffnungsvoll von ihrem Heimatland fern zu stellen, so könnte sich ihr Programm in Zukunft ändern und vor allem die unabsehbare Entwicklung der politischen Verhältnisse ihr neuen Erfolg eingeblenkt. Die Fortschritte der tschechoslowakischen Armeen lassen es wahrscheinlich erscheinen, dass auch Warschau sich nicht lange hält halten können, während noch vor kurzem die polnische Hauptstadt als auf lange Zeit unverkennbar galt. Sollte nicht ein baldiger Waffenstillstand den militärischen Operationen ein Ende bereiten, so ist schon aus Gründen der Ernährung mit dem Vorrücken der Russen in das westliche Gebiet Polens zu rechnen.

Eine Dementie.

Gegenüber dem Kopenhagener Gericht, nachdem die Entente das Augusto-Urgent-Urgent auf eine Teilnahme an der militärischen Mission gegen den Bolschewismus abgesehen hätte, stellt das ungarische Telegraphenkorrespondenzbüro fest, dass die ungarische Regierung bei Entente ein solches Angebot nicht gemacht hat. So kommt die Entscheidung auch nicht in die Lage kommen, irgendwelche Angebote abzuschließen.

Ein Bericht General Hallers.

Wie Berliner Zeitende berichtet, hat General Haller einen Vertreter des Blattes "Nürzer Politik" erklärt, dass jetzt in der allgemeinen Lage eine wesentliche Befestigung eingetreten sei, nachdem eine große Anzahl Freiwilliger an die Front abgezogen sei. Am ganzen Frontabschnitt es 60.000 Mann sein. Man kann aus guter Hoffnung der Zukunft entgegensehen.

Lord George zur russisch-polnischen Frage.

Im Unterhaus befürwortete Lord George auf eine Anfrage Asquiths, dass zwischen ihm und Millerand in Bourgogne hinsichtlich der nach Moskau zu schickenden Note eine volle Verständigung herbeigeführt worden sei. Desgleichen konnte die Aussage der tschechoslowakischen Regierung bestätigt werden, dass die englische Regierung bei Entente ein solches Angebot nicht gemacht hat. So kommt die Entscheidung auch nicht in die Lage kommen, irgendwelche Angebote abzuschließen.

Hierzu verfasst Lord George die nach Moskau gesandte Note und erwies auf die Zweckmäßigkeit der beiden letzten Telegramme der Sozialregierung betreffend die Londoner Konferenz und betonte die Notwendigkeit der Abschaffung der Deputierten Polens und der anderen Staaten, die in der Note an Moskau zur Bedingung für das Zusammentreffen der Londoner Konferenz genannt wird. Die Note nach Moskau unmöglich war, vorher an die italienischen Vertreter hinzufliegen.

Hierzu verfasst Lord George die nach Moskau gesandte Note und erwies auf die Zweckmäßigkeit der beiden letzten Telegramme der Sozialregierung betreffend die Londoner Konferenz und betonte die Notwendigkeit der Abschaffung der Deputierten Polens und der anderen Staaten, die in der Note an Moskau zur Bedingung für das Zusammentreffen der Londoner Konferenz genannt wird. Die Note nach Moskau unmöglich war, vorher an die italienischen Vertreter hinzufliegen.

Kleines Fenster.

160.000 Fr. für 2 Meter. Richtig würden wir der Pariser Briefmarkenbüro eine blaue und eine rote Marke mitteilen, die die gesuchte Summe von 160.000 Fr. verlautet, und bei dieser Gelegenheit erzählt das "Salon de la Philatélie" die interessante Geschichte dieser philatelistischen Seitenheiten. Im Jahre 1847 beschlossen die Behörden der von dem Papstkreis, von den Franzosen aus der Zeit ihrer Herrschaft her, als die Freunde genannten Insel im südlichen Indischen Ozean, zwei Wertsachen für den Postverkehr einzurichten. Der Gouverneur Joseph Bernaud nicht imstande, dass er das Papier erwerben habe, und dann war er bald arger Trübsinn, über er war der einzige kampfescher auf der Insel, und so wurde ihm der Auftrag zugesetzt. Nachdem er eingehende Befürchtungen erachtet, begann er auf der gleichen Briefplatte links die 1 Penny-Marke und rechts die 2 Pence-Marke einzuziehen. Doch er hatte die gegenüber "Magritine" anzuhängende Aufschrift vergessen; er suchte die Vorlage, doch vergebens. Bernard wollte nun wieder zum Vorsitzer des Postbüros werden, und als er vor dem Pariser stand, sahen seine Augen auf die Worte "Post Office".

Man kann sich leicht denken, welchen Empfang der Umlaufmann fand, als er die Marken abholte, die statt der Postverwaltung "Post Office" waren. Und der Umlaufmann, der sie abholte, ließ sie nicht annehmen. Eine Momentaufnahme gibt mir ein Foto. Bild, während auf dem Film das reizende Lächeln der Frau und der glückliche Blick der Schauspielerin festgehalten werden können. Und später können die Verhältnisse einfacher, wenn sie älter geworden sind, und vor ihrer Hochzeit erzählen, als Beweis den Film anführen, und die Beobachtung zu bekämpfen versuchen, danach an dem Film von der Heirat der Königinluden hört.

Der Konsulat. Für eine reine deutsche Erfindung wird gegenwärtig in den Blättern Berlins viel Meisterschaft gemacht. Darin heißt es: "Kennen Sie um 4 Uhr heiter, so hören Sie um 8 Uhr bereits den Film von Ihrem eigenen Bild, das Ihrer Frau und Ihren Gästen voller Leben bewahren kann. Später wird Ihnen dieser Film einen glücklichen Tag in Erinnerung rufen. Zudem ist ein angenehmes und lebendiges Andenken bildbar." Auf der ersten Platte steht:

"Eine heimliche Wohnung. Das folgende Gesicht war in der Sterbepause vom August 1920 zu sehen: „Da ich mich mit meinem großen Haus nicht mehr beschäftigen kann, will ich es verkaufen.“ Auf der ersten Platte steht:

Europa und speziell Polen und Russland, auf der Grundlage der Unabhängigkeit Polens und der Wahrung der berechtigten Interessen beider Länder. Die Konferenz soll daher die Tschechoslowakei erlauben, die polnischen Siedlungsgebiete und den uralten Niederschlesien des Ministeriums des Äußeren umzugehen und die normalen Beziehungen zwischen diesen Ländern wiederherzustellen.

Ausland

Die Verteilung der Beute. Berlin, 29. Juli. (ag. Hobas.) Die französisch-polnische Mission, mit Sir Charles, hat mit der Verteilung der von Deutschland durch Besetzung ausgelössten Kriegsschiffe unter Frankreich und Italien begonnen. Der französische "Regenburger" und der britische "S. 113" wurden Frankreich zugewiesen. Der Kreuzer "Gondrecourt" und der britische "M. 116" wurden Italien überwiesen. Frankreich und Italien haben beide Einspruch auf die 5 leichten Kreuzer und 10 Zerstörer.

Definitiver Friedenszustand zwischen Deutschland und Lettland. Riga, 29. Juli. (ag. Welt. Int. B.) Lettland hat den am 15. Juli d. J. in Berlin unterzeichneten Friedensvertrag zwischen Deutschland und Lettland ratifiziert. Die lettischen Beziehungen werden wieder aufgenommen. Der Telegraphen- und Postverkehr ist am 1. August wieder ein.

Die Wiederaufnahme des Kriegsvergehens in Deutschland. Leipzig, 29. Juli. (ag. Wolff.) Wie das "Leipziger Volksblatt" von zuletzt berichtet, ist beim Reichstag ein Antrag auf eine Friedensvertragsabrede zwischen Deutschland und Lettland eingetragen. Der Verteidigungsminister hat eine entsprechende Abstimmung vom 10. Dezember 1918 anhängig gemacht worden. Diese entschieden sich zum Friedensvertrag, was die Rigaer Deputierten durch die Abstimmung vom 10. Dezember 1918 auf dem 600 Deputierten vertreten waren, ein Verbleiben im einheitlichen Umarm befehllosen. Die Deputierten stimmten auch hinsichtlich des Friedensvertrages ein.

Die Wiederaufnahme des Kriegsvergehens in Deutschland. Leipzig, 29. Juli. (ag. Wolff.) Wie das "Leipziger Volksblatt" von zuletzt berichtet, ist beim Reichstag ein Antrag auf eine Friedensvertragsabrede zwischen Deutschland und Lettland eingetragen. Der Verteidigungsminister hat eine entsprechende Abstimmung vom 10. Dezember 1918 anhängig gemacht worden. Diese entschieden sich zum Friedensvertrag, was die Rigaer Deputierten durch die Abstimmung vom 10. Dezember 1918 auf dem 600 Deputierten vertreten waren, ein Verbleiben im einheitlichen Umarm befehllosen. Die Deputierten stimmten auch hinsichtlich des Friedensvertrages ein.

Die Wiederaufnahme des Kriegsvergehens in Deutschland. Leipzig, 29. Juli. (ag. Wolff.) Wie das "Leipziger Volksblatt" von zuletzt berichtet, ist beim Reichstag ein Antrag auf eine Friedensvertragsabrede zwischen Deutschland und Lettland eingetragen. Der Verteidigungsminister hat eine entsprechende Abstimmung vom 10. Dezember 1918 anhängig gemacht worden. Diese entschieden sich zum Friedensvertrag, was die Rigaer Deputierten durch die Abstimmung vom 10. Dezember 1918 auf dem 600 Deputierten vertreten waren, ein Verbleiben im einheitlichen Umarm befehllosen. Die Deputierten stimmten auch hinsichtlich des Friedensver

Die innerpolitische Lage der Tschechoslowakei.

Ein tschechoslowakischer Staatsrat schreibt uns über die innere Lage seines Landes:

Zwei Umstände sind es, welche den so verheißungsvoll begonnenen Aufstand der jungen tschechoslowakischen Republik erschweren. Einerseits sind es die nationalen Chauvinisten sowohl im tschechischen wie im deutschen Lager, welche durchaus nicht wollen, daß das Land den inneren Frieden erlangen, andererseits sind es die katholikfeindlichen Heizer, welche jede Gelegenheit ergreifen, um Vertracht zu sät. Wenn man genauer diese nationalistischen und kirchenfeindlichen Hohen betrachtet, so findet man, daß mehrwürdig geweise die Leiter der Heizer fast ausschließlich jener bekannten Kasse angehören, welche ein direktes Interesse daran hat, die Ausmerksamkeit der Massen dadurch von den eigenen Feinden abzulenken. So lange das Volk sich nicht von diesen Einflüssen frei gemacht haben wird, wird es immer das Opfer dieser Heizer sein, welche ihm niemals ersparen werden, den inneren Frieden zu stören, für welchen in der tschecho-slowakischen Republik sonst alle Vorberingungen gegeben sind.

Völlig ist die katholische Volkspartei noch immer von der Teilnahme an der Regierung trotz ihrer numerischen Stärke ausgeschlossen worden, weil sie der Regierungskoalition angehörigen Sozialdemokraten die Katholiken nicht in die Regierung aufnehmen wollen, obwohl die jetzige Regierungsmehrheit zu schwach ist, um wichtige Gesetze durchzubringen und häufige Wahlen zu verhindern. Nichtsdestoweniger ist der Tag nicht mehr fern, an dem die sozialdemokratische Regierungskoalition zum Kreuze schreien und um die Mitarbeit der Katholiken bitten wird.

Weltrichtlich wird dann die katholische Volkspartei die gebotene Hand annehmen, nicht ohne jedoch von den Sozialisten und Agrarern Widerstand dafür erlöst zu haben, daß die Gewerkschaften, sehr oft einen Kulturlauf erneuernden Zustände ein für allemal anstreben.

Inzwischen bemüht sich die katholische Volkspartei ihre Kräfte zur Verteidigung der christlichen Interessen zu handeln, die schließlich nachdrücklich mit jenen der tschechoslowakischen Republik identisch sind.

Politisch wird dann die katholische Volkspartei ihren Antrag zur Verteidigung der christlichen Interessen zu handeln, die schließlich nachdrücklich mit jenen der tschechoslowakischen Republik identisch sind.

Deutscher Reichstag.

Aushebung der Militärgerichtsbarkeit.

Der Reichstag erledigte am 29. d. in zweiter Lesung den Gesetzesentwurf betreffend Ausübung der Militärgerichtsbarkeit, der vom Abgeordneten Müller, Franken (Soz.), eingebracht worden war. Dabei wurde ein Antrag der Unabkömmlingen, der bei Blutwörtern beschworenen Personen ein Schießverbot ausspricht, mit 192 gegen 142 Stimmen abgelehnt. Die Regierung erklärte, daß der Gesetzesentwurf als Erfüllung eines in Weimar gegebenen Verpflichtens von ihr angenommen werde und daß sie von der Annahme des Gesetzes eine Beurteilung des Volkes erwarte. Die demokratische Volkspartei ließ durch ihren Sprecher erklären, daß sie gegen die Aushebung der Militärgerichtsbarkeit sei.

In der Debatte trat der Abgeordnete Brünninghaus dafür ein, daß die Reichsbundesländer, die in Klöße zur Entlassung gelangten, gute Akteure finden, und erinnerte die Unabkömmlingen, gegen diese Leute nicht zu agitieren. Er erhob Einspruch gegen die Beschimpfungen, die der unehrenhafte Abgeordnete Rosenfeld gegen die Offiziere erhoben hatte, die an allem Unrecht der vergangenen Jahre schuld seien; es würden nicht zehn Jahre vergehen, bis das Volk die Elemente, die uns in das Unrecht der Revolution gestützt hätten, verabschieden wird. Die Aushebung der Militärgerichtsbarkeit sei ein schwerer Fehler.

Präsident Bell führt aus: Der ehemalige deutsche Kaiser dürfe jetzt zwar in der Debatte genannt werden und müsse sich auch eine Rechtfertigung lassen, aber es sei Pflicht des Präsidenten, Einspruch zu erheben. Reichsjustizminister Heinze stellt das Material einer Freizeit des Abgeordneten vor: der Vorsitzende. Beim Kapitel Reichstag wünscht Abgeordneter Hartmann (dem.) angesichts des Abgangs, daß der Reichsgerichtsrat die gleichen Freizeiten behandeln würde, daß Mittel gefunden würden, die Beurteilungsfähigkeit des Hauses zu fördern, etwa durch eine Begrenzung der Abgeordneten.

Beim Kapitel Reichsgerichtsrat bestimmt Dr. Gericke (unabh. Soz.) die Tagesordnung des Reichstags und der Räte für den 10. August. Beim Kapitel Reichsgerichtsrat bestimmt Dr. Gericke (unabh. Soz.) die Tagesordnung des Reichstags und der Räte für den 10. August.

bolanzierten Klagen gegen Überschreitungen vor. Beim Kapitel Reichsjustizministerium erhält Abgeordneter Ludwig (unabh. Soz.) Klagen gegen die Reichsjustiz, deren untere Organe den Anordnungen des Reichsjustizministers nicht Folge leisten. Dieser gehörte der Hall-Dorsten-Berufsgewerbe das Wissen der Reichsjustiz bei der Täuberung des Abgeordneten.

Abgeordneter Ludwig (Soz.): Die unruhigen Zeiten müssen aus den Gewissensstrafen befreit werden. Die Zeit drängt. Auch muß sofort ein Namensliegesetz erlassen werden. Abgeordneter Dierck (unabh. Soz.) stimmt der Annahme zu.

Reichsjustizminister Heinze entgegnet: Alle Anklagen gegen die Reichsjustiz hätten mit der Zukunft nichts zu tun. Alle Anklagen seien schändlich und derart, daß er nicht umstehen sei, hier auf Einzelheiten einzugehen. Er habe nicht die Absicht, sich der Verantwortung, die ihm treft, zu entziehen. Der Minister zollt der Gewissenhaftigkeit und der Pflichttreue der deutschen Richter hohes Lob. Zur Aufrichtigkeit erklärt er, daß bislang 1279 Bezeugungen eingegangen und 567 davon bereits beurteilt seien. Das Haus genehmigte das Kapitel Reichsjustizministerium. Während der Geschäftsaufnahmedebatte erklärte Reichsjustizminister Gericke, daß im Friedensvertrag die Besetzung der allgemeinen Wehrpflicht verlangt werde. Eine Vorlage über diesen Punkt werde erst im Herbst formuliert. Morgen werde eine den Wünschen der Entente entsprechende Rücksordnung zur Erledigung kommen.

Hierauf vertagte sich das Haus auf Freitag 11 Uhr.

Schweiz

Ein schweizerisches Volksiegelgesetz. Appenzell, 29. Juli. 1920. Unter dem Vorstoß von Ständerat Oberhenni in Baar und in Gegenwart von Bundesrat Häberlin tagte hier die ständische Kommission für den Entwurf zu einem schweizerischen Volksiegelgesetz. Sie beschloß grundsätzlich Zustimmung zur bundestädtischen Vorlage, also Verbot der Lotterien mit einziger Ausnahme derjenigen für gemeinnützige Zwecke. Die Ausübung dieser Lotterien bleibt unter sichernden Vorbehalteln bei den Kantonsregierungen. Die Prämainanten werden unter die Aufsicht des Bundes gestellt. Am einzelnen wurden an dem Entwurf verschiedene Abänderungen vorgenommen und eine Reihe von Fragen an das Zivildepartement zur Begutachtung zurückgeworfen. So wurde das starre Verbot der unverbindlichen Wette fallen gelassen, die Wetten bei Pferderennen, auch om Totalisator verboten, die Gewinnmöglichkeit der Presse umgearbeitet. Die Vorlage soll womöglich in der September session im Ständerat, dann die Priorität pusthol, zur Sprache kommen.

Die wirtschaftliche Lage Interlaken. Freitag, 20. Juli. 1920. Gegen am Donnerstag nachmittags unter dem Vorstoß des Gemeindeschreitenten Reichert am Kursaal stattgefunden von Vertretern der eidgenössischen und kantonalen Behörden, der Banken, Transportunternehmen und der politischen, wirtschaftlichen und Berufsverbänden von Interlaken besuchte Konferenz nahm Stellung zur Wirtschaftslage von Interlaken. Nach Referaten von Gemeindeschreitenten Reichert, Grossrat Roth, Gemeinderat Nageli und noch gewohnter Diskussion, an der sich die Nationalräte Dr. Michel, Unterlötsch, Rothpletz, Bern, Böhl, Krüttigen, Regierungsrat Bösch, Böschdirektor Scherz, Bern, und Solothurer Hoffmann beteiligten, wurde eine Resolution einstimmig gutgeheissen, die den Bundesrat auffordernd zur Verlegung eidgenössischer Vermögensurgen von Bern nach Interlaken dringend erfordert. Die Gemeindeschreitenden von Interlaken forderten beauftragt, zur weiteren Behandlung der Frage eine Kommission zu ernennen.

Die Neubesiedlung Zürichs.

hat schon zu vielen Dingen geführt, die der Zürcherstadt nicht zum Nutzen gereichten. Nicht umsonst nimmt man die Bahnhofstrasse in Zürich als Schweizerwort ist überzeugt nicht zu hören — abgesehen von der ersten Etage nicht zu hören — abgelehnt von den Miettagen, an denen die Altersmädchen die Bahnhofstrasse beherrschten und die Zürcher Bäuerinnen und Mädeln — und der Schweizerin hat da auch noch keine allzu große Spur seiner Zärtlichkeit hinterlassen. Aber „jüdisch“ hört man bis nach Mitternacht. Vollständig, rassistische Juden. Berliner Juden sind in großer Anzahl vorhanden und wollen ihre Geschäfte machen oder vom Gotteshäuse ausziehen. 1911 zählte Zürich 3500 Juden; heute beträgt ihre Anzahl 6250. Der Originalbestand war schon vor und für sich nicht knapp und war noch eine solche Vermehrung. Na, die Geschäfte müssen natürlich sein. Zürich hat nun allerdings eine neue Fremdenordnung erlassen, die höchstens erlaubt, daß nicht anfängliche Fremden ihre Ausenthaltsberechtigung alle zwei Monate erneuern müssen. Das ist schon ein Fortschritt; aber dieser Besen ist noch viel zu schwach; wenn er soll nicht nur die herkömmlichen östlichen Elemente hinanzurufen, sondern noch eine minder ebenso große

Mehrzahl Schicker und Nächster anderer Nationen. Die „Berner Tagwacht“, Hauptorgan der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, hat sich über die Tatfrage, daß Schweizer Blätter die antisemitische Bewegung fördern. Dieser Standpunkt einer roten Arbeiterzeitung ist nicht uninteressant. In der gleichen Nummer kommt der „Berner Tagwacht“

gegen den sozialistischen Weltkrieg und hofft, in der sie dann das Judentum in Schutz nimmt und doch hat der Kapitalismus seine raffinierteren Vertreter gefunden als die Templer. Das ist ein typisches Beispiel der Logik, wie sie der „Berner Tagwacht“ von jetzt eigen war.

Kanton Freiburg

Primitiv in Überstorf.

Letzte Woche herrschte in Überstorf reges fröhliches Leben; galt es doch, sich vorzubereiten auf ein Fest, ehrenvoll und feierlich für Kirche und Gemeinde, galt es doch den Liebstenen Mitbürgern Lorenz Haug als Primitianer in seinem Heimatdorf zu empfangen? Und sie haben es gut und schön gemacht, die Überstofser! Einmal nicht überladen, aber feierlich und feierlich haben sie gezeigt. Kirche, Dorf und Festhalle zeigten, daß die Überstofser es verdienten einen Neupriester zu empfangen und wissen, welche Ehre ihnen zu teil wird. Es mußte wohl den Primitianen zu Tränen rührten, als er am letzten Sonntag in jenseits ruhigendes Heimatdorf einzog, um am andern Tag dem Herrn sein heiliges Opfer darzubringen.

Der große Tag brach an. Kurz nach 9 Uhr wurde der heilige Primiziant im Pfarrhaus abgeholt. Drei Kinder und der gesamte Chor begrüßten ihn. Und nun ging's im feierlichen Zug in die prächtige Pfarrkirche, die Festeinfahrt von der Spitze, die Achsen, der Altarstele und jenseitig zeigen, daß die Überstofser! Einmal nicht überladen, aber feierlich und feierlich haben sie gezeigt. Kirche, Dorf und Festhalle zeigten, daß die Überstofser es verdienten einen Neupriester zu empfangen und wissen, welche Ehre ihnen zu teil wird. Es mußte wohl den Primitianen zu Tränen rührten, als er am letzten Sonntag in jenseits ruhigendes Heimatdorf einzog, um am andern Tag dem Herrn sein heiliges Opfer darzubringen.

Der große Tag brach an. Kurz nach 9 Uhr wurde der heilige Primiziant im Pfarrhaus abgeholt. Drei Kinder und der gesamte Chor begrüßten ihn. Und nun ging's im feierlichen Zug in die prächtige Pfarrkirche, die Festeinfahrt von der Spitze, die Achsen, der Altarstele und jenseitig zeigen, daß die Überstofser! Einmal nicht überladen, aber feierlich und feierlich haben sie gezeigt. Kirche, Dorf und Festhalle zeigten, daß die Überstofser es verdienten einen Neupriester zu empfangen und wissen, welche Ehre ihnen zu teil wird. Es mußte wohl den Primitianen zu Tränen rührten, als er am letzten Sonntag in jenseits ruhigendes Heimatdorf einzog, um am andern Tag dem Herrn sein heiliges Opfer darzubringen.

Um 10 Uhr fand in der Liebfrauenkirche ein großes Gottesdienstfest statt; um 10½ Uhr begaben sich die Gläubigen in den Kornhaus Saal zur Enthüllung der Dokumente.

Das Publikum ist eingeladen, an dieser Zeremonie teilzunehmen.

Das Fest: das prächtige Dorf, die Kirche, der herrliche Gottesdienst, all das zeigt an reizvollem Geiste vorüber. Und nicht verzerrt kommt ich die schönen Freuden, die Freude und Lieder, „der Guss vom Kommtal“, „Wo die Alpenrosen blühen!“ Es lädt ein. Und ich danke:

Die höchste Lied hat keine Rieder,
Der tiefste Lied hat keinen Lauf,
Die spiegelnde See will sich wieder
Im Tropfen, der vom Auge tanzt.

Sch.

Hoher Besuch.

Aus Rom kommt die Meldung, daß Mgr. Danz de Samper, Majordomus Seiner Heiligkeit, nach der Schweiz vereinigt ist, um seine Ferien auf dem Schloss Widders (Freiburg), das er vor mehreren Jahren erworben hat, zu verbringen. Während seiner Weisheitsreise werden die Burgen des Majordomus vom ersten gebürtigen Stammbesitzer, Mgr. Cecio-Domitio, Cousin des italienischen Generalconsuls in Lugano, ausgetragen.

Universität.

An der juristischen Fakultät unserer Hochschule haben außer den bereits früher genannten folgende Herren ihr Lizenziatenexamen bestanden: mit der Note summa cum laude: die Ex. Franz von Gonten, Freiburg, und Zdenek Friedrich, von Baar (Jug); mit der Note magna cum laude: die Ex. Heinrich von Bardiardo, Freiburg, Marian Quarton, von Dreisels; mit der Note cum laude: die Ex. Jakob Gorenzzi, von Morbio Inferiore (Genua) und Stefan Pantochelius, von Micovici (Serbien).

Die Lizentiaten in den Hochschulhäusern haben bestanden: die Ex. Traja Stanowitsch und Yela Stanowitsch von Batičar (Serbien); Jakob Stanovitsch, von Lachwitz (Wien); und Petros Boewoldes, von Salomoni (Griechenland).

Die Lizentiaten in der Hochschulhäusern haben bestanden: die Ex. Traja Stanowitsch und Yela Stanowitsch von Batičar (Serbien); Jakob Stanovitsch, von Lachwitz (Wien); und Petros Boewoldes, von Salomoni (Griechenland).

Um 10 Uhr findet in der Liebfrauenkirche ein großes Gottesdienstfest statt; um 10½ Uhr begaben sich die Gläubigen in den Kornhaus Saal zur Enthüllung der Dokumente.

Das Publikum ist eingeladen, an dieser Zeremonie teilzunehmen.

Samariterverein Freiburg.

(Eing.) Morgen, Sonntag, den 1. August, wird der Samariterverein Freiburg in den Straßen und auf den öffentlichen Plätzen der Stadt Kornhaus und Pfarrkirche verstreut. Da durch diesen Verlauf den verschiedenen Vereinen und Institutionen, denen die Förderung körperlicher und wirtschaftlicher Erziehung obliegt, unter die Arme geegriffen werden soll, zweifellos wird man daran denken, daß die Damen und Kinder, welche diese Karneval verleben, der freiburgischen Bevölkerung nicht auskommen können. Wir zählen auf die Zuschauer, die ein volkstümliches Werk zu unterstützen wissen.

Johann Scherwach.

Vorgerufen abends fand man in der Zürcher bei der Gründschule den Leichnam des Ex. Johann Scherwach, Vertreter verstorbenen Klosterwaren und Tabakhäuser. Die Kleider des Getöteten liegen in der Nähe der Unterkelle des Klosters. Die Leiche wurde nach dem Leichnam der hochw. Herr Delan Klaus zur Erde, geistliche Mutter der Frau Elisabetha Niede. Als Messingpriester wurde beigesetzt.

Nach dem Amrit wird der Vater versammelt und sich die Gäste an den reichbaren Tischen in der Holzhalle. Nach eingehender Erinnerung eines nicht ganz alsnachlichen Gesellen vollzog sich die heilige Handlung. Der gesamte Chor sang eine schöne wohlklingende Messe von Grüber. Die Beleuchtung übernahm Mr. Schaller, ein überzeugendes Musizient, Exklusiv des Chordirektors P. Scheller von Überstorf. Exklusiv wurde choraliert gesungen. Welche heilige Stille herrschte im Gottesdienste als, Exklusiv Schaller, Tochter des Chordirektors, mit Andacht und Seele das „Ecce natus“ sang, leise und sanft begleitet von den jungen Zuhörern registriert der Klavikordel! Die Feier predigt heißt bat. Chorherr Schaller, Exklusiv, führte er kräftig aus, das Leben eines Priesters grüte vom eines Apostels Petrus, reich an Werktreue, Arbeit und Ausförderung, aber auch überaus reich an Trost und Bedienst. Als geistlicher Vater stand dem Neupriester der hochw. Herr Delan Klaus zur Seite, geistliche Mutter war Frau Elisabetha Niede. Als Messingpriester wurde beigesetzt.

Ex. Scherwach war in der Stadt und im Bezirk sehr bekannt und zahlte viele und alte Kunden, mit denen er Beziehungen unterhielt. Die Beziehungen für seine Schweizerische Frau, die selber schon seit längerer Zeit Krankenbetreuung, ist eine allgemeine.

Bereindronit.

Katholischer Arbeiterinnenverein. Sonntag, den 1. August, um 9 Uhr, Versammlung im Vereinshaus, St. Moritz, Lenz.

Katholischer Gesellenverein. Sonntag, den 1. August, abends 8 Uhr, Zusammenkunft der Mitglieder zur gemeinsamen patriotischen Feier.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 1. August.
Pfarrkirche St. Martin. 6½ Uhr Messe.
— 8½ Uhr Hochamt, französische Predigt. — 10 Uhr Messe, deutsche Predigt. — 10½ Uhr Vesper und Segen.

Franziskanerkirche. St. Messe, um 6, 7, 7½, 8 und 10½ Uhr. — 9 Uhr Hochamt. — 2½ Uhr Vesper.

Kapelle Schwarzer See. Jeden Sonntag 1. St. Messe um 7 Uhr, 2. St. Messe um 10 Uhr.

Während der Woche St. Messe um 7½ Uhr.

Montag, den 2. August Vortrakturkate. —

Franziskanerkirche. St. Messe, um 5, 5½, 6, 6½, 7, 7½, 8 Uhr. — 9 Uhr, Hochamt mit Predigt; nachmittags 2½ Uhr Vesper mit Auskunft und Segen.

Franziskanerkirche. 8 Uhr, deutsche Predigt, Hochamt und Segen.

• Freie Freiburg •

Samstag, 6 Uhr morgens.

Polnische Gegenoffensive.

Wrocław, 30. Juli. ag. (Pol. P. B.) Die polnische Gegenoffensive in der Richtung von Wodzisław hat begonnen. Im Norden hat der Heinz Ossowiec besteht, und verläuft, in der Richtung von Romska durchdringend. Im Zentrum südlich von Breslau-West haben unsre Truppen drei polnische Infanterieregimenter in die Flucht gejagt, 200 Gefangene gemacht und zahlreiche Maschinengewehre erbeutet.

Die polnischen Parlamentäre.

Wrocław, 30. Juli. ag. (Pol. P. B.) Die polnische Überste Regierung sandte an das Sozialkommando ein Radio ab, in dem es heißt, daß gemäß dem Text des polnischen Furchtbriefes, die polnischen Parlamentäre sich am 30. Juli, ebenso, zum angegebenen Ort begaben werden.

Lebensmittelkrise in Italien.

Rom, 31. Juli. ag. (Italien.) (Kümmner.) In der Freitagssitzung gab Ernährungsminister Soleri einen Überblick über die Lage der Lebensmittelversorgung und hofft die Schwierigkeiten, unter denen Italien seine Versorgung sichern müsse.

Die italienische Getreideproduktion wende dieses Jahr wieder den Schäden wieder und noch der Requisitionen werden man nur 12 Millionen Tonnen erhalten, holt der erwarteten 40 Millionen, da davon 25 Millionen Tonnen den Bauern zu überlassen sind. Da sich der Gesamtbau der Bevölkerung auf 42 1/2 Millionen Tonnen erhöht, müßten also im Ausland noch ungefähr 30 Millionen gekauft werden. Der Ernst dieser Lage bestimmt eine Macht zur Handelsfreiheit. Außerdem ist es nicht anstrengend, daß Italien alles Getreide erhalten kann, das das Land benötigt, da Argentinien die Ausfuhr verbietet und die Juhne diese Ware mit Beschlag belegt haben.

Italien hat die Verschärfung der "Royal Commission" vom Vorabend angeregt. Lord George willigte ein, eine Konferenz einzuberufen zur Prüfung der Frage, wie Europa und Großmacht verhindert werden könnte. Um offen zu sein, muß gesagt werden, daß die gegenwärtige Lebensmittelkrise die jüdische ist, die Italien je zu überwinden hatte. Zur Besteitung dieser Krise bedarf es eines offenkundigen und disziplinierten Geistes.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Juli. ag. (Wölf.) Unter den zahlreichen kleinen Anträgen, die vor Reichstag zu Beginn der Freitagssitzung erledigte, betraf einer die Notlage des deutschen Zeitungsgeschäfts, das unter den außerordentlich hohen Papierpreisen leidet. Die Regierung will weiterhin einschlägige Mittel zur Verfügung stellen, um eine Senkung des Druckpapierpreises herbeizuführen. Von Interesse ist die Verteilung der Regierung, in Erwiderung verschiedener Anträge, das eingehende Erörterungen bei der Reichsregierung darüber schwören, wie der deutschen Wissenschaft gehoben werden kann. Die Postverkehr nicht mehr. Die Sozialrepublik werden nicht angenommen. Die Korruption der Sozialbeamten bleibt wie nie zuvor. Die letzten Fortschritte alles, um nachher bei Bevölkerung auf eigene Rechnung zu verlaufen. Die Meinung ist allgemein, daß die rote Armee nicht lange in der Stadt bleiben werde.

London verhandelt das Haix über den Notenwert über die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und die Regelung der Dauer der Dienstpflicht, welche den Forderungen der Entente Reaktion tragen soll, die auch gesetzliche Bestimmungen darüber verlangt, daß die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft wird.

In der Debatte über dieses Gesetz zwischen den Rednern der Rechtsparteien davorhin, daß sie aus aufgelöste Bedingung der Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht eine tiefe Schwäche für das deutsche Volk sei.

Der Abgeordnete der deutschen Volkspartei Hartmann entlud, daß der preußische Militarismus tot sei, dagegen lebt der französische Imperialismus noch und auch der sozialistische Militarismus sei ja nur Militarismus. Die wirtschaftliche Stärke Deutschlands habe ihren Grund darin zu suchen, daß Johnson durch die Schule des Diensten Nieders gesungen sei. Die Ausführungen der einzelnen Redner geben Anlaß zu festlichen Sätzen, die durch die Unabhängigen hervorgerufen werden, die, wie die einzelnen Redner anführen, kein Verständnis für den Ernst der Sache haben.

Der deutsche Volkspartei, Schütting brachte einen Antrag ein auf Errichtung eines allgemeinen Wirtschaftsjahrs.

Zur Londonerkonferenz.

Syndikat, 30. Juli. ag. (Wölf.) (F. B.) Die russischen Bodenbesitzer Kamenko und Miltius reisten am Mittwoch an. Vorbild eines englischen Bodenbesitzers von Stevns über Skandinavien nach London ab.

Die Künsten in Irland.

London, 30. Juli. ag. (Wölf.) Wie der "Daily Telegraph" berichtet, fand am Donnerstagabend in der Grafschaft Limerick ein Gefecht zwischen irischen Freiwilligen und Soldaten statt. Ein Soldat wurde durch einen Schuß getötet.

London, 30. Juli. ag. (Wölf.) Die Sinnfeiner bilden am Mittwoch abends in Rossmorehead in ihrer Grafschaft Cork zwei Motorräder und ein Auto, um die 25 Soldaten, die sich in den Wagen befinden gefangen zu halten. Die Münzen und die Waffen sind neuerdings hierauf die beiden Wagen in Brand.

Die Zustände in Odessa.

Bukarest, 30. Juli. ag. (Mtr. P. B.) Die Zustände im bolowitschischen Odessa sind untrüglich. Alles bei Straßen liegen Verdecks. Die Eisenbahn funktioniert kaum. Die Postverkehr nicht mehr. Die Sozialrepublik werden nicht angenommen. Die Korruption der Sozialbeamten bleibt wie nie zuvor. Die letzten Fortschritte alles, um nachher bei Bevölkerung auf eigene Rechnung zu verlaufen. Die Meinung ist allgemein, daß die rote Armee nicht lange in der Stadt bleiben werde.

Die kürzliche Delegation in Paris.

Paris, 30. Juli. ag. (Wölf.) Die kürzliche Delegation für die Unterzeichnung des Friedensvertrages ist Freitag morgen 7 Uhr 45 in Paris eingetroffen. Sie besteht aus Senator Niels Tschiff Pöschl, General Hans Pöschl, dem gewesenen Minister der öffentlichen Arbeiten und Reichsrat Alf Pöschl, österreichischer Mitarbeiter in Bordeaux.

Plünderei eines Beughauses.

Grätz, 30. Juli. ag. (W. P. B.) Heute zwischen 3 und 4 Uhr früh wurde das Beughaus und Wohnungsbauamt Fürthfeld von einer Gruppe von etwa 200 Personen, die aus der Gegend von Albersdorf in Ungarn kamen, geplündert. Die Wohnungsräume, umgeschrägte 2000 Gewehre, Alte gebrauchsfähige Maschinen gehörte, sowie ungefähr 2000 Mannessäulen stürzungen übertraten die Plünderer mit 3 Lastwagen weg. Etwa 150 Mann plünderten das Magazin, während der Rest zur Bewachung der Stadt Fürthfeld verhendet wurde. Die Nähe der Stadt wurde nicht gefährdet und es kam auch zu keinen weiteren Tätschlecken. Die Bewachung des Beughauses war vom Militär noch nicht übernommen worden.

Internationales Schießen in Antwerpen.

Antwerpen, 30. Juli. ag. (Wölf.) (F. B.) Deputate im Schießen an der VII. Olympiade: 300 Meter, liegend, Mannschaften von fünf Schützen: Dänemark 265, Schweden 255, Norwegen 245, Finnland 235, Schweiz 280.

einige Staaten 23, Italien 251, Frankreich 249, Norwegen 242, Finnland 235, Schweiz 234, Südafrika 233, Holland 223, Norwegen 226, Belgien 217, Griechenland 204, Tschechoslowakei 200, Spanien 200, Portugal 266.

300 Meter, liegend: Vereinigte Staaten 289, Frankreich 283, Schweden 281, Schweiz 280, Norwegen 279, Finnland 279, Spanien 278, Südafrika 276, Tschechoslowakei 271, Holland 269, Dänemark 266, Belgien 264, Portugal 266.

Die Völkerbundskonferenz in Genf.

London, 30. Juli. ag. Die erste Versammlung des Völkerbunds wird am 15. November, 11 Uhr vormittags, in Genf eröffnet werden. Für alle Delegierten hat jeder Staat, obwohl durch drei Delegierte vertreten, nur eine Stimme. Eine der ersten Punkte der Tagesordnung wird die Frage der Zulassung neuer Staaten zum Völkerbund sein.

Folgende Staaten wurden zur Abstimmung von Delegierten an die erste Völkerbundskonferenz eingeladen: Argentinien, Belgien, Bolivien, Brasilien, Chile, Colombia, Costa Rica, Dänemark, Spanien, Frankreich, Großbritannien (Südafrika), Australien, Kanada, Indien, Neuseeland, Griechenland, Guatemala, Honduras, Holland, Italien, Japan, Liberia, Norwegen, Paraguay, Portugal, Rumänien, Salvador, Jugoslawien, Siam, Schweiz, Tschechoslowakei, Venezuela, Uruguay.

Kongress der 2. Internationale in Genf.

Genf, 31. Juli. ag. Am Kongress der zweiten Internationale, der am Sonntag morgen eröffnet wird, werden rund 150 Delegierte der verschiedenen Länder teilnehmen und zwar treffen sich u. a.: aus England 28 Vertreter, aus Polen 7, Palästina 9, Schweden 14, Deutschland 12, Belgien 22, Italien 4, die Schweiz 8 Delegierte des Gründungsvereins.

Mittelturm der Genferbörse

von 30. Juli 1920.	
Mitteilung der Befehlsstube A. Gerber,	
Schiffengasse 10, Freiburg.	
Paris 44.80	Wien (neue) 3.45
Boden 21.92	Brag 11.70
New-York Rabat 5.87%	Australien 124.80
New-York Ged 5.84%	Christiania 93.25
Brüssel 47.75	Norwegen 92.75
Italien 31.95	Costa Rica 11.95
Spanien 90.25	Holland 201.50
Berlin 18.85	Bukarest 16.10
Tendenz: unsicher.	

Verantwortliche Redaktion: Josef Bauchart.

Anzeige

Von auf weitere Anzeige finden keine Einnahmen des Friedensgerichtes des III. Senats, in Schmitz, mehr statt.

Der Friedensgerichtsschreiber: Meyer, Notar.

35-20 % lieferbar

= K

Schweizerische

Anti-M

(Mittel aus Pf

Erla

Zu haben in gelb

Dépot

Apotheke Bou

W

U

Um unsere

kommen, die

ist, persönlich

frankiert p

Kaffee gr

1.80 - 2.0

Kaffee gr.

Leinwand,

Gitter g

Ferner o

reifen o

und Schü

2.20 - 2.4

Für Stoff

Nicht

JOS. BR

Verloren

lebten, von Bürglen nach

Bläsielen, eine

2614

Wagenblätter

Der ehrliche Blücher ist

geboren, selbe gegen Bele

lohnung auf dem Postbu

reau Bläsielen zurückzu

geben oder anzugeben.

2620

Der Friedensgerichtsschreiber: Meyer, Notar.

2620

EMPFEHLUNG

Unterzeichnete hat die Ehre, den

Pilgern & Pilgerinnen

die nach Bürglen gehen

ihre

Restaurant

Zur grossen Hängebrücke

bestens zu empfehlen.

Großer, schattiger Garten — Prima-Getränke

Aufmerksam und schnelle Bedienung

Frau Witwe Regina Rösel

2620

F. Wolhauser, Advokat & Notar

in Freiburg

hat sein Bureau in

Nr. 189 Oberamtgasse

verlegt. (Gegenüber der Franziskanerkirche.)

2620

Bei Anlaß eines Ausfluges

nach dem Schwarzsee

wird die

Pfarrei-Musik Alterswil

Sonntag, den 1. August, nachmittags, im Schwarzer

Steigerung

2620

Serkel ein KONZERT

2620

geben.

Eduard Gassel, Witt.

2620

2620

2620

italien 251, Frankreich 250, Schweiz 250, Portugal 226, und 209, Tschechoslowakei 200.

Vereinigte Staaten 289, Eng 281, Schwei 280, als 279, Spanien 278, Italien 274, Holland 264, Portugal 266.

Sammlung in Genf.
ag. Die erste Versammlung wird am 15. November, Genf eröffnet werden. In jeder Stadt, obwohl vertreten, nur einen Punkt der Tagesordnung der Anlassung neuerlich sein.

Wieder zur Abschaltung erste Völkerbundssversammlung, Argentinien, Belgien, Chile, Colombia, Costa Rica, Großbritannien, Kanada, Indien, Irland, Guatemala, Heilige See, Libanon, Norwegen, Perlen, Peru, Spanien, Salvador, Jugoslawien, Tschechoslowakei,

Europa in Genf.
Am Montag der zweiten Tag morgen und 150 Delegierte der Unternehmen und zwar treuhändig 28 Vertreter, aus Niederlanden 6, aus Schweden 14, Deutschland 4, die Schweiz 8 eins.

Geisterbörse
für 1920.
Büro 2. Gasse 2. Tel. Gerber.
6, Freiburg.
Biel (neue) 8.45
Basel 11.70
Schaffhausen 124.50
Luzern 93.25
Appenzell 92.75
Zofingen 11.95
Schwyz 15.10

: Josef Baier, 2620

ge
den keine Sichun-
des III. Senat-
statt. 2620
Meier, Notar.

UNG
Ehre, den
erinnern
gehen

ant
gebrücke
en.
Prima Getränke
Bedienung
na Rössly
kokat & Notar

mitgasse
ziskanerkirche.)

Ausfluges
warzsee
terswil
s, im Schwarzer
ZERT

td. Gose, Witt.

Schuler's Salmiak-Terpenin Waschpulver

Am Brunnen vor dem Tore
Da sagt's die Anna zu der Lore:
Wär Schuler's Katzen nicht zur Hand
Ich haf davon ins Pfesserland.

Großes Möbel und Bettwarenlager

Fr. BOPP Tapizerer & Decorateur

Vertrauliches Haus

FREIBURG, Ecke Schützengasse 8, Bankgasse 8

Stets großes Lager in Möbeln aller Art

Prima Bettwaren

Ganze Ausstellern

Bekannt für nur gute Arbeit und billige Preise

Das

Advokaturbüro auf

Cosandey & Clémence

befindet sich nun an der

Reichengasse Nr. 56

Zu verkaufen oder zu vermieten
ein kleines

Heimwesen

von 2. Buchten im Holzacker, Gemeinde St. Antoni gelegen.

Die Liebhaber können sich melden bis 31. Juli bei Jakob Bonamont, im Holzacker.

Thomasmehl

15—20 % direkt ab Werk franz., Basel lieferbar September, Oktober, November

Superphosphat

18 % ab Lager

= KALISALZ =

liefern vorteilhaft

2482 Schweizerischer Baubedarf A.G., Herzogenbuchsee

vom Peter Kromer

2619 Landwirtschaft.

Anti-Mites Végétal Toscoz

(Mittel aus Pflanzen hergestellt gegen Motte)

Erhält und parfümiert alles

Zu haben in gelben und roten Schachteln à Fr. 1.75.

Dépot für den Kanton Freiburg 1875

Apotheke Bourgknecht & Gotrau, Freiburg.

An das Publikum

Um unserer werten Freundschaft entgegen zu kommen, die zufolge der Viehseuche verhindert ist, persönlich einzulaufen, senden wir überall frankiert per Post:

Kaffee grün per ½ Kg. à 1.60—1.70—1.80—2.00—2.50, Cichorien und Feigen-Kaffee gr. Päckli à 45—50, Spezereien, Leinwaren, Fleis.

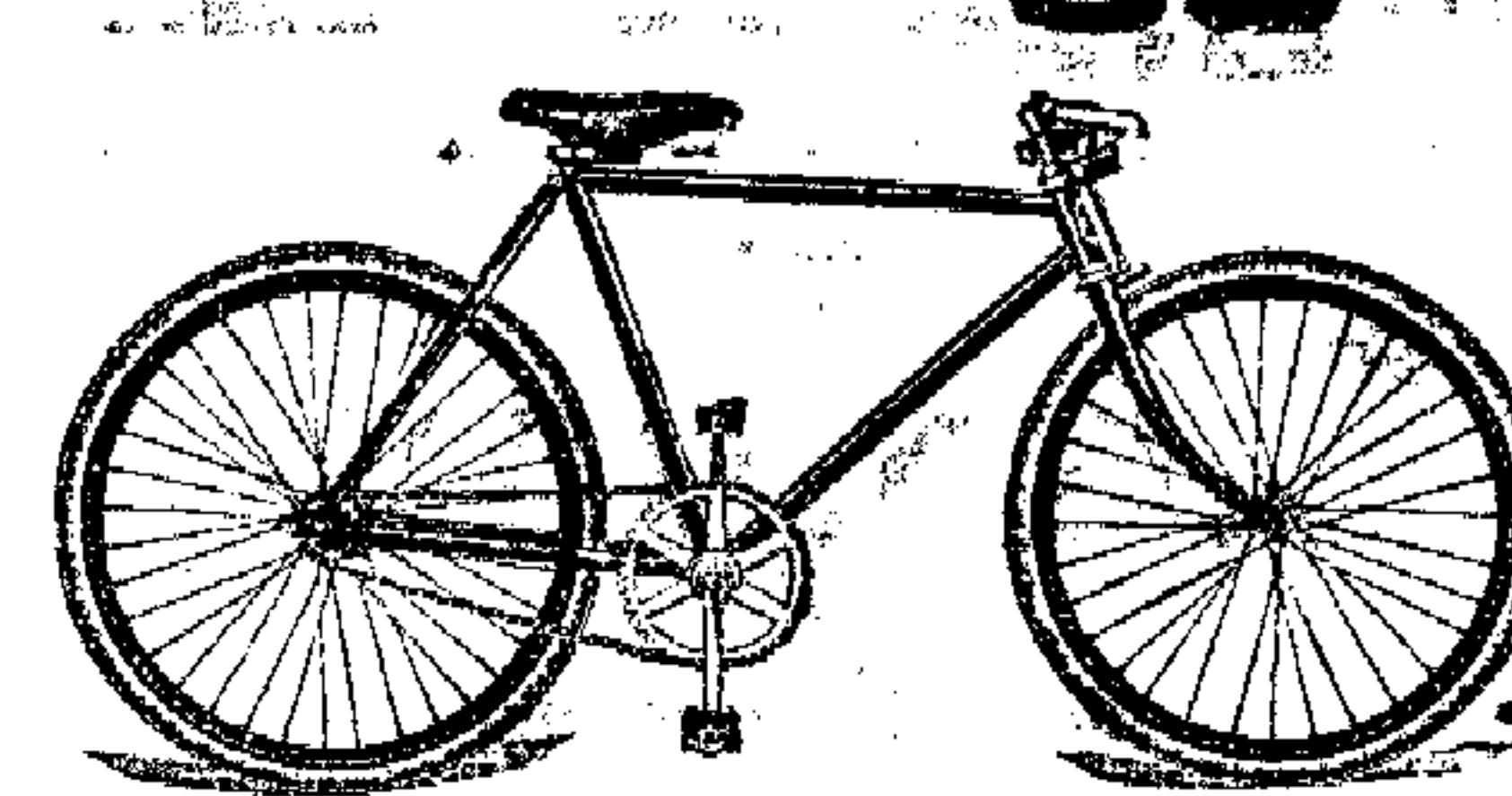
Guter zu billigsten Tagespreisen.

Herrn offeriere ein großer Posten Stoff-zeugen für Blousen, Hemden, Waschkleider und Schürzen, von Fr. 1.75—1.95—2.20—2.40 per Meter.

Für Stoffresten werden keine Muster versandt.
Nicht passendes wird umgetauscht.

Jos. BRÜLHART, Handlung, Berg.

Ein Waggon



soeben frisch eingetroffen
in bester Friedensausführung

Nur erstklassige Markenräder, wie:

Durkopp, Brennabor, Nelson orig.

Naumann orig. etc.

Für jedes Rad schriftliche Garantie
Gelegenheitsvelos von Fr. 100.— an

Luftschläuche & Mäntel

sowie alle übrigen Bestandteile werden auf Verlangen auch auswärts gesandt. 2550

Bestolngerichtete Reparatur-Werkstätte — Mäßige Preise

Alois Spicher, Ueberstorf

Franz Fassbind, Bern

Lauengasse 6. Telefon 5.31.
lieferfertig zu den frischesten

Tagespreisen frische,

große

Import-Gier

sowie

Zentrisagen - Ladelunter

frisches, frisches Produkt. But-

ter in Quantitäten von 5

Kilos an. Prompter Versand

nach auswärts in sofortiger

fachmännischer Ver-

packung. 3000

Wiederveräußer Spezialab-

handlungen.

Wegen Mängelgebräuch so-

fort preiswürdig zu ver-

kaufen, eine fast neue, gut-

erhaltene

Trett-

Nähmaschine

bei Cath. Schaller, Handlung

Berg. 2600

Sichere und rohre Heilung von

Kropf

leidensschwülle

aller Art durch unsern Kropfheil-

„Stramfan“ hilft auch in den

Leisten und harnleidigen Kästen

und ist vollkommen unfehlbar.

Sicherer Erfolg garantiert. Preis

1/2 Blattje Fr. 8.— 1 Blattje

Fr. 5.— Zu beziehen durch die

Zura-Apotheke Biel, Jutaplatz.

Storen und Vorhänge

für Fenster

Balcon, Schaufenster

Einzelne Fertigkeiten & Beschläge

Drillit, Segeltuch usw.

Import-Gier

sowie

Zentrisagen - Ladelunter

frisches, frisches Produkt. But-

ter in Quantitäten von 5

Kilos an. Prompter Versand

nach auswärts in sofortiger

fachmännischer Ver-

packung. 3000

Wiederveräußer Spezialab-

handlungen.

Wegen Mängelgebräuch so-

fort preiswürdig zu ver-

kaufen, eine fast neue, gut-

erhaltene

Trett-

Nähmaschine

bei Cath. Schaller, Handlung

Berg. 2600

Sichere und rohre Heilung von

Kropf

leidensschwülle

aller Art durch unsern Kropfheil-

„Stramfan“ hilft auch in den

Leisten und harnleidigen Kästen

und ist vollkommen unfehlbar.

Sicherer Erfolg garantiert. Preis

1/2 Blattje Fr. 8.— 1 Blattje

Fr. 5.— Zu beziehen durch die

Zura-Apotheke Biel, Jutaplatz.

Import-Gier

sowie

Zentrisagen - Ladelunter

frisches, frisches Produkt. But-

ter in Quantitäten von 5

Kilos an. Prompter Versand

nach auswärts in sofortiger

fachmännischer Ver-

packung. 3000

Wiederveräußer Spezialab-

handlungen.

Import-Gier

sowie

Zentrisagen - Ladelunter

frisches, frisches Produkt. But-

ter in Quantitäten von 5

Kilos an. Prompter Versand

nach auswärts in sofortiger

fachmännischer Ver-

packung. 3000

Wiederveräußer Spezialab-

handlungen.

Import-Gier

sowie

Zentrisagen - Ladelunter

frisches, frisches Produkt. But-

ter in Quantitäten von 5

Kilos an. Prompter Versand

Wir machen die Inhaber unserer

Haus-Sparkassen

darauf aufmerksam, dass alle französischen Silberscheidemünzen von Fr. 2.— 1.— und 50 Cts. auf 30. September 1920

ausser Kurs

gesetzt werden.

Um die Einleger vor Schaden zu bewahren, ersuchen wir sie, ihre Sparkassen baldmöglichst an unserer Schalter Nr. 10 und 13 leeren zu lassen, und dafür nicht das Ende des Termines abzuwarten.

Bei dieser Gelegenheit erinnern wir daran, dass wir allen Einlegern, die bei uns ein Mindestguthaben von Fr. 3.— auf Sparpost besitzen, auf Wunsch Kostenlos eine

Haus-Sparkasse

ausleihen. — Prospekt zur Verfügung. 2008

Schweizerische Volksbank
Freiburg**Heimwesen-Steigerung**


Nächster Montag, den 2. August, von halb 3 bis halb 5 Uhr nachmittags, wird Herr Kaufius Brügger, in Herrenschaeuer, Rechthalten, seine zwei Heimwesen, nämlich:

a) das Heimwesen in Herrenschaeuer, des Inhaltes von rund 29 1/2 Jucharten Land und Wald mit bereits neuen Gebäuden, unverstecktem Brunnen, alles im besten Zustande;

b) das Heimwesen in Alsenküsten, Rechthalten, des Inhaltes von 6 1/2 Jucharten, in der Wirtschaft zum Sternen in Rechthalten, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung bringen. 2569

Für die Besichtigung und die Kenntnisnahme der Bedingungen wende man sich an den Eigentümer.

Vom 28. Juli 1920 ab

befindet sich das

Advokaturbureau**W. Bartsch**

in

Freiburg, St. Petersgasse 10

Bekanntmachung

Der Unterzeichnete bringt hiermit allen Besuchern des Schwarzseestales zur Kenntnis, dass er die Wirtschaft zum

„Schwarzseebad“

in Pacht übernommen hat.

Wer sich einen schönen und gemütlichen Tag gönnst, vorsiehe einmal einen Ausflug nach dem lieblichen und heimatlichen Schwarzeese.

Gute Küche und prima Getränke zugesichert

Spezialität Fendant

Für Schulen und Vereine günstige Annahmepreise.

Es empfiehlt sich
2331 Ed. Fasel-Bäriswil.

Bei der unterzeichneten Verwaltung werden Dienstag, den 3. August 1920, vormittags 10 Uhr, im Hause der

eine Anzahl ausrangierte**Kavallerie-Pferde****öffentlicht versteigert**

Außerdem gelangen noch unmarkierte, für den Kavalleriedienst ungeeignete Pferde zur Versteigerung. Die Beleichtung der Pferde im Stalle kann von 9—10 Uhr vormittags stattfinden.

Käufer aus verfeuchten Gebieten (Maul- und Maulenreiche) dürfen zur Sichtprüfung nicht erscheinen. Im Fernen werden die Kauflebhaber darauf aufmerksam gemacht, dass sie im Besitz einer Einfuhrbeleistung (für die eventuell gekauften Pferde) ihres Regierungsstaates verbleiben müssen.

Die Hingabe erfolgt nur gegen Bar. 2501
Edg. Kavallerie-Remontendepot Bern.

1. August 1920 1. August

Feuerwerk und Lampionsin großer Auswahl
bei**Witwe MAYER-BRENDER**
Bazar Fribourgeois
78, Lausannegasse FREIBURG Steinerner Brücke 155**H. Lippacher**
Zahnarzt
abwesend**Occasion****zu verkaufen**Einige Herrenkleider.
Fantasie-Gillet in Seide und
Wolle.
Regenmäntel für Herren
und Frauen.
Frauentöpfchen u. a. m.

Färberei, 35 Spitalgasse 35

MaschinenöleIn amerik. zu Fr. 1.80
per Liter**Elektromotorenöl**

Consistensett

Niemenharz

Niemenschlösser

offenbart

H. Vollrichard-Egger

Hängebrückstrasse

FREIBURG

In Gold, Silber
und Dose —

Schnellste Lieferung

F. BOPP

Möbelhandlung

FREIBURG

Stets großes Lager
zu konkurrenzlosen Preisen

bei 2125

F. BOPP

Möbelhandlung

FREIBURG

Telephon 7.69

Tapeten

zu konkurrenzlosen Preisen

bei 2125

F. BOPP

Möbelhandlung

FREIBURG

Telephon 7.69

SACCHARIN

TABLETTEN

ca. 10 fach 0.07 gr.

Schweizerfabrik

HERMES

HERMES